

Schwarzmehl regelmäßig zuflößen, ihr Absatz an verkäuflichen Producten aber gleichzeitig nicht so ganz von der Laune der Conjectur abhängig wäre, als jetzt*).

XVIII.

Ueber den Humus und seine Wirksamkeit im Boden.

Vortrag in der 63. Hauptversammlung der Oekonomischen Gesellschaft im Königreich Sachsen am 15. Dec. 1850.

Vom

Director **N. Kropp.**

(Nach stenographischer Niederschrift.)

Meine geehrten Herren!

Der Gegenstand, auf welchen ich Ihre Aufmerksamkeit wenigstens für einige Zeit lenken will, ist ein solcher, der schon vielfach in der literarischen Welt besprochen worden, vorzüglich aber für den Landwirth von großem Interesse ist. Es ist nämlich die Frage: Was ist eigentlich das Ernährende für unsere Pflanzen? — Es ist gar nicht meine Absicht, diese Frage jetzt vollständig zu erörtern, denn dies würde mir nicht möglich sein; allein ich wollte diesen Gegenstand deshalb berühren, um namentlich zu zeigen, welche höchst verschiedene Ansichten darüber seit wenigstens hundert Jahren — denn bis auf so weit ungefähr will ich zurückgehen — obgewaltet haben. Die Veranlassung, daß ich gerade heute diesen Gegenstand gewählt habe, ist eine jetzt von der Ackerbaugesellschaft in Rouen gekrönte Preisschrift des G. Soubeiran, welcher vorzugsweise diesem Gegenstande seine Aufmerksamkeit gewidmet und über

*) Es kam dieser interessante Vortrag am 15. Januar 1851 in der Oekonomischen Gesellschaft zur Besprechung und fand die vorgeschlagene Aufbewahrung des Getraides in Mehl die allgemeine Zustimmung, weil andere Methoden sich nicht als völlig sichernd erwiesen hatten.